

Begrüßungsgeld

Über Flüchten und Ankommen

Eine Ausstellung im Container von Hans Ferenz in Kooperation mit Lauter Leise e.V.

21. bis 26. März 2017
10 bis 18 Uhr

Augustusplatz Leipzig

Begrüßungsgeld

Ausstellung über Flüchten und Ankommen. Im Container.

Leipzig / Augustusplatz

Vernissage: 20. März, 17:30 Uhr – Öffnungszeiten: 21.-26. März, 10-18 Uhr

Als am Abend des 9. November 1989 die Grenzübergänge zwischen der DDR und der BRD geöffnet wurden, war „Waaahnsinn!“ das Wort der Tage. Die innerdeutsche Grenze wurde zur Partymeile. Ost und West lagen sich in den Armen: Verwandte, Bekannte, Fremde ... egal!

Vor Banken, Postschaltern und eilig aufgestellten Ausgabecontainern bildeten sich Menschenschlangen. An Bürgerinnen und Bürger der DDR wurde Begrüßungsgeld ausgezahlt: pro Person hundert D-Mark.
Das westdeutsche Zonenrandgebiet wurde zum Einkaufsparadies: Bananen gab es kiloweise, Markenturnschuhe für 99 D-Mark, Probesitzen im gebrauchten Daimler war umsonst.

Aber was war eigentlich davor los, damals in der DDR, bevor es zur Friedlichen Revolution kam? Erinnern Sie sich noch? Es könnte sich lohnen, denn manches wiederholt sich:

Begrüßungsgeld – Ausstellung über Flüchten und Ankommen.

Idee und Realisation: Hans Ferenz, kontakt@hansferenz.de / www.begruessungsgeld-ausstellung.de

Projektträger: Lauter Leise e.V. Kunst und Demokratie in Sachsen
Haus der Demokratie, Göring-Straße 152, 04277 Leipzig

In Kooperation mit:

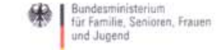
toLEranz
VIELFALT ALS CHANCE
Internationale Wochen gegen Rassismus in Leipzig





Weitere Unterstützer:

Gefördert vom:



im Rahmen des Bundesprogramms:





Ministerium für Bildung, Jugend und Sport





Begrüßungsgeld

Ein Container-Objekt über Flüchten und Ankommen. Von Hans Ferenz.

Grundgedanken der Ausstellung

Die Gründe für Flucht sind vielfältig, doch viele Fluchtsituationen gleichen sich. Willkommen sind Flüchtlinge meistens nicht – auch dann nicht, wenn die eigene Geschichte oder auch das eigene Leben durch Flucht geprägt ist. Das Container-Objekt „Begrüßungsgeld" will diesen Zwiespalt offenlegen und arbeitet dazu mit zwei Gedankenebenen.

A / Gestaltung außen



Saalfeld 17.-22.11.2015

Das Objekt besteht aus einem begehbaren Standard-Seecontainer, mit einer Schalterattrappe und Toren auf beiden Endseiten (s. Foto):

Von außen betrachtet erinnert das Objekt an jene Ausgabestellen für Begrüßungsgeld, wie sie nach der Öffnung der innerdeutschen Grenze im November 1989 zahlreich vor Banken und in Fußgängerzonen errichtet wurden, um dem Ansturm gerecht zu werden. Alle DDR-Bürger wurden damals mit dieser positiven Geste willkommen geheißen. Der Hinweis „Heute geschlossen" holt die Erinnerung in den aktuellen Alltag zurück.

B / Gestaltung innen

Die Tore an beiden Endseiten stehen während der täglichen Öffnungszeiten weit offen. Das Container-Objekt ist über Rampen an beiden Seiten barrierefrei begehbar. Die inhaltliche Aussage der Inneninstallation – die zweite Gedankenebene – soll binnen Sekunden erfasst werden können.

- Längs einer Containerseite zeigen Großfotos bekannter Motive, dass die Friedliche Revolution mit ihrem positiven Ende eine jahrelange, menschenverachtende Vorgeschichte hatte.
- Die Containerwand gegenüber zeigt zu jedem Foto das „aktuelle Spiegelbild".
- Bildgröße 50 x 70 cm, Druck auf AluDibond / Eingebunden in eine längs den Seitenwänden gestaltete, an Gitterstäbe erinnernde Installation.
- Abbildungen der Originalfotos auf den folgenden Seiten:

Dokumentation der Ausstellung



Ehemaliger Grenzzaun an der deutsch-deutschen Grenze bei Neuhof (DDR) – 1. September 1982
(Foto: ullstein bild – Jürgen Ritter)



Neuer Grenzzaun an der ungarisch-serbischen Grenze bei Roszke (Ungarn) – 14. September 2015
(Foto: ullstein bild – Reuters / Laszlo Balogh)



Beim Fluchtversuch von Ost- nach West-Berlin wird Peter Fechter von DDR-Grenzsoldaten angeschossen. Blutend bleibt er auf DDR-Gebiet liegen und wird sterbend aus dem Grenzstreifen weggetragen – 17. August 1962
(Foto: ullstein bild - TopFoto)



Beim Fluchtversuch von der türkischen Küste zur griechischen Insel Kos ertrinkt der dreijährige Junge Aylan Kurdi. Leblos wird sein Körper zurück an den türkischen Strand von Bodrum gespült und weggetragen – 2. September 2015
(Foto: picture alliance – AP Photo)



Mehrere hundert Bürger aus der DDR durchbrechen bei Sopron (Ungarn) die Grenze nach Österreich – 19. August 1989
(Foto: Reuters – Herbert Knosowski)



Mehrere hunderte Bürger aus Syrien durchbrechen bei Tall Abyad (Syrien) die Grenze zur Türkei – 14. Juni 2015
(Foto: picture alliance – Veli Gurgah)



Flüchtlinge aus der DDR in einem Zeltlager im Garten der bundesdeutschen Botschaft in Prag (ehemals ČSSR) – 30. August 1989
(Foto: ullstein bild – Sven Simon)



Flüchtlinge aus Syrien in einem Zeltlager in Yayladağı (Türkei) – 8. Juni 2011
(Foto: picture alliance / dpa – Ismihan Ozguven)



Aus der Prager Botschaft kommen DDR-Flüchtlinge im bayerischen Hof an – 1. Oktober 1989
(Foto: Bernhard Ott)



Aus der Türkei kommen Syrien-Flüchtlinge auf der griechischen Insel Lesbos an – 27. September 2015
(Foto: ullstein bild / Reuters – Yannis Behrakis)



Ankunft mit einem Sonderzug aus Prag: Flüchtlingsfamilie aus der DDR in Alsfeld / Hessen – Oktober 1989
(Foto: Bundesstiftung Aufarbeitung – Uwe Gerig, Bild 3927)



Ankunft mit einem Sonderzug aus München: Flüchtlingsfamilie aus Syrien in Dortmund / NRW – 6. September 2015
(Foto: picture alliance / augenblick – Christopher Ne)

Ziele sind, die (erlebten) Erinnerungen über Flüchten und Ankommen aus dem Vergessen in den Alltag zurückzuholen und die aktuelle Diskussion aus der distanziert-sachlichen auf eine persönlich-emotionale Erfahrungsebene heranzurücken. Mitten im Alltag. Niederschwellig.

Bisherige Ausstellungsorte: Saalfeld (Nov. 2015 / 1400 Besucher), Rudolstadt (Nov./Dez. 2015 / 1700), Apolda (Mai 2016 / 900), Erfurt (Juni 2016 / 3300), Sömmerda 26.9.-3.10.9 (1300), geplant: Suhl/Geschichtsmesse: 19-21.01. 2017. Aktuelle Besucherzahl: rund 8600 Personen

Rückblick – die Ausstellungen in Saalfeld und Rudolstadt 2015



In Saalfeld und Rudolstadt besuchten über 3000 Besucher die Ausstellung:
– Saalfeld: 17.-22. November
– Rudolstadt: 25.-29. November



Beginnend mit den Erinnerungen an die Auszahlung des Begrüßungsgeldes entspann sich zwischen den Dokumentarfotos schnell eine rege Diskussion über Flucht, über Ankommen, über Willkommenskultur ...



… unter sich bislang fremden Menschen, oft über Generationen hinweg. Dabei kreisten die oft längeren Gespräche um (die dokumentierten) Erinnerungen an eine gemeinsame Geschichte, eigene Sorgen und Befürchtungen, Hoffnungen und Erwartungen für die nahe und weitere Zukunft.



Schulklassen wurden durch das Container-Objekt geführt ...



… aufbrechende Gedanken und Positionen über Flucht und Flüchtlinge – immer wieder auch über die eigenen Eltern bzw. die eigene Familie – wurden rege ausgetauscht.



Wie ein Motor wirkte das Container-Objekt auf Initiativen und Kulturschaffende:

Spontan und kostenlos verteilte ein syrischer Koch aus dem Rudolstädter „Handwerkerhof“ syrisches Essen ….

… während Künstler mal Lyrik und Gedichte über Fluchten und „Wendezeiten“ lasen, mal pantomimisch als „Clown auf der Flucht“ vor sich selber flüchteten …



… oder kostümiert als „Friedrich Schiller“ im Container den Ausstellungsbesuchern über die „eigene“ Flucht aus dem Militärdienst zu berichten wussten – mitten in der „Schillerstadt Rudolstadt“.



Musiker – mal mit einer syrischen Oud (Kurzhalslaute), mal mit einer Gitarre, einem Akkordeon oder einem Keyboard – spielten live im Container mitten unter den Ausstellungsbesuchern …



… das Lokalradio SRB sendete live aus dem Container ...



… Jugendliche der Rudolstädter Kunst-EGGE verstärkten die Diskussion über „selbst gesetzte Zäune und Grenzen“ durch ein eigenes Kunstprojekt am Container …

… eine Jugendtheatergruppe hielt bis in den Abend hinein einen öffentliche Textprobe vor dem Container ab.



Besucher aller Altersgruppen, zahllose Gespräche und Diskussionen von „links“ bis „rechts“, mal laut mal bedächtig leise, gab es im und rund um den Container an allen Tagen. Vom Öffnen bis Toresschluss zwischen 11 und 18 Uhr, war das Container-Objekt ein öffentlicher Begegnungs- und Gesprächsraum. Einige Besucher kamen ganz gezielt, viele zufällig, manche brachten beim zweiten Mal ihre Partner oder Freunde mit.

„Sorgsamer“ wolle sie in Zukunft auf die Flüchtlinge blicken, sagte eine alte Dame zu einem jungen Mann. Beide waren in ihr Gespräch vertieft, bis sie sich nach gut 15 Minuten verabschiedeten. Gekannt haben sie sich zuvor nicht.

Der Projektflyer

Die Vorderseite des Flyers zum Container-Objekt ist die originalgetreue Nachbildung des Auszahlungsscheines für Begrüßungsgeld der Deutschen Bundespost aus dem Jahr 1989, lediglich das Post-Logo wurde aus rechtlichen Gründen etwas verändert. Originalgröße: DIN A5



DEUTSCHE BUNDESPOST

Auszahlungsschein

Begrüßungsgeld für DDR-Bürger

Karl Mustermann

Vor- und Zuna

gez. Unt

Betrag erhalt

Betrag:

100,– DM

Ausweis-Nu

Paß-Nr.

Ausstellun

Datum de

Nach einem Originalbeleg der Deutschen Bundespost, Herbst 1989

Begrüßungsgeld

Eine Ausstellung über Flüchten und Ankommen. Im Container.
Saalfeld / Marktplatz: 17.-22.11. – Rudolstadt / Güntherbrunnen: 25.-29.11.

Wenn Sie älter als 35 Jahre sind, dann können Sie sich sicher daran erinnern. Wenn Sie jünger sind, haben Sie wahrscheinlich davon gehört:

Als am Abend des 9. November 1989 die Grenzübergänge zwischen der DDR und der BRD geöffnet wurden, war „Waaahnsinn!" das Wort der Tage. Die innerdeutsche Grenze wurde zur Partymeile. Ost und West lag sich in den Armen: Verwandte, Bekannte, Fremde ... egal!

Vor Banken, vor Postschaltern und vor eilig aufgestellten Ausgabecontainern bildeten sich Menschenschlangen. An alle Bürgerinnen und Bürger der DDR wurde Begrüßungsgeld ausgezahlt: pro Person hundert D-Mark und in Bayern gab's noch vierzig oben drauf.

Das westdeutsche Zonenrandgebiet wurde zum Einkaufsparadies: Bananen gab es kiloweise, Markenturnschuhe für 99 D-Mark, Probesitzen im gebrauchten Daimler war umsonst. In der gemeinsamen NEUEN HEIMAT schien alles möglich. Man träumte von blühenden Landschaften. So mancher Traum ist geplatzt, viele gingen in Erfüllung.

Aber was war eigentlich davor los, damals in der DDR, in der alten Heimat, vor dem schönen Ende der Friedlichen Revolution? Wir haben es gerne vergessen. Dabei wiederholt sich vieles. Immer wieder. Überall. Auch bei uns.

Idee und Realisation: Hans Ferenz, kontakt@hansferenz.de, www.hansferenz.de

Projektträger: bz Saalfeld info@bz-saalfeld.de, www.bildungszentrum-saalfeld.de

Schirmherren: Bürgermeister Matthias Grauel - Saalfeld/Saale
Bürgermeister Jörg Reichl - Rudolstadt

Unterstützer: Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!
Freistaat Thüringen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
DREIKLANG SAALFELD RUDOLSTADT BAD BLANKENBURG
Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Zukunftsstadt SAALFELD
denk bunt
SRB FM 105,2
SCHALLWERK BERLIN e.V.

In Kooperation mit: NEUE HEIMAT **Mehr Demokratie tragen!**
Trägerverein: netzwerk junge ohren e.V.
Kontakt, Förderer und Informationen: www.mehr-demokratie-tragen.de